

LEBENDIGE PFARRE



Guter Gott,
du segnest die Felder,
du nährst die Erde,
du schenkst uns Brot.

Für alle Früchte,
für alles, was wächst,
für die Arbeit der Hände –
wir danken Dir.

Lass uns das Geschenk
der Schöpfung bewahren.

Amen.

Unsere Werte: Dankbarkeit

„Wer denkt, der dankt“

Liebe Pfarrgemeinde!

Ein neuer Abschnitt beginnt: Die Sommerzeit neigt sich dem Ende zu, das Schuljahr startet, viele kehren an ihre Arbeitsplätze zurück, und auch unser Pfarrleben gewinnt wieder an Fahrt. Es ist eine gute Gelegenheit, innezuhalten und uns neu auszurichten.

Ein Gedanke begleitet mich in diesen Tagen besonders: „Wer denkt, der dankt.“

Dankbarkeit ist keine Selbstverständlichkeit. Sie entsteht dort, wo Menschen bewusst über ihr Leben, ihre Beziehungen, ihre Möglichkeiten nachdenken. Wer sich Zeit nimmt zum Reflektieren, erkennt oft viel Gutes – gerade auch inmitten von Herausforderungen. Dankbarkeit ist eine Frucht des bewussten Wahrnehmens und Denkens.

Diesen Gedanken – dass Denken zur Dankbarkeit führt – findet man auf besondere Weise auch in einer anderen Sprache wieder: in der Sprache meiner Heimat, in Indonesien, wo ich geboren wurde. Dort sagt man für „Danke“: „Terima kasih“. Zwei einfache Worte – und doch steckt in ihnen eine bemerkenswerte Tiefe.

Wörtlich übersetzt heißt „terima kasih“: „Liebe empfangen“. „Terima“ bedeutet empfangen, annehmen oder erhalten, „kasih“ heißt Liebe, Zuneigung, Güte. Wer also „terima kasih“ sagt, bringt nicht nur einen formellen Dank zum Ausdruck. Er sagt: „Ich habe Liebe, Aufmerksamkeit oder Gutes von dir empfangen“ – und ich erkenne es an, mit einem dankbaren Herzen.

Doch diese Redewendung trägt eine zweite Bedeutungsebene in sich, die mindestens ebenso schön ist: „Terima kasih“ kann nämlich auch verstanden werden als „Nimm meine Liebe – ich schenke dir meine Liebe zurück“.

So wird aus einem Dankwort ein gegenseitiger Akt der Wertschätzung: Wer sich bedankt, nimmt nicht

nur Gutes an, sondern antwortet darauf mit einem Akt der Liebe. Es ist, als ob man sagt: Was ich empfangen habe, berührt mein Herz – und ich lasse dich das spüren.

In dieser einfachen Geste spiegelt sich eine große Wahrheit: Dankbarkeit verbindet. Sie ist mehr als Höflichkeit – sie ist Beziehung, sie ist Resonanz, sie schafft Nähe.

Und so wie das Denken zur Dankbarkeit führt, so führt echte Dankbarkeit zur Liebe. Eine Liebe, die wir empfangen und weitergeben.

Was für ein schönes geistliches Bild, gerade am Beginn dieses neuen Jahresabschnitts in Schule, Beruf und Pfarre: dass wir nicht bloß „funktionieren“, sondern wirklich hinschauen, empfangen, danken – und dann weitergeben, was uns selbst geschenkt wurde.

Terima kasih – das ist für mich nicht nur eine Redewendung meiner Muttersprache. Es ist eine Haltung, die ich mitbringen darf, und die ich mit Ihnen/euch allen teilen möchte:

Empfangene Liebe erkennen – und selbst zur Liebe werden. Im Denken. Im Danken. Im Leben.

Mehr noch: In Indonesien zählt „terima kasih“ zu den sogenannten drei Zauberwörtern (magic words) des menschlichen Miteinanders – neben „tolong“ (bitte) und „maaf“ (Entschuldigung). Diese Worte haben die Kraft, Beziehungen zu gestalten und Gemeinschaft zu stärken. Auch das gilt für uns als Gemeinde: Unsere Gemeinschaft lebt von diesen „Zauberworten“ – vom Danken, vom Bitten, vom Verzeihen. Sie machen Kirche lebendig.

Wenn wir als Pfarre auf das vergangene Jahr blicken, dürfen wir Vieles in diesem Geist sehen: Gottesdienste, Feste, Gruppenstunden, Besuche, Begegnungen, gemeinsames Beten und so viele Menschen, die sich mit Herz, Zeit und Ideen eingebracht haben. Allen, die mitgewirkt haben:

Terima kasih – danke! Sie schenken Liebe weiter.

Mit dem neuen Papst Leo XIV. beginnt für die Weltkirche ein neues Kapitel. Erste Zeichen deuten auf eine Kirche hin, die sich auf das Wesentliche besinnt – auf eine Haltung der Einfachheit, der Liebe zum Nächsten, der Dankbarkeit für das Evangelium. Auch hier gilt: Wer nachdenkt – über das Evangelium, über die Menschen, über die Welt – der wird dankbar und engagiert handeln.

So wünsche ich Ihnen/euch allen einen gesegneten Neubeginn im Schul-, Arbeits- und Pfarrjahr. Mit einem offenen Herzen, mit wachem Geist – und mit einem Wort auf den Lippen, das überall verstanden wird: Danke. Terima kasih.

In Verbundenheit
Ihr Dechant und Pfarrer
Mag. Peter Paskalis

— Danke —

Wer denkt, der dankt
„Terima kasih“

Peter Paskalis

Impressum:

Lebendige Pfarre
ist die Pfarrzeitung der katholischen Pfarrgemeinde Strasshof und dient der Darstellung des Pfarrlebens. 2231 Strasshof, Pestalozzistr. 62

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Medienteam und PGR der Pfarre Strasshof

Redaktion und Layout:
Roswitha Troppmann

Druck:
Riedeldruck GmbH, Auerthal

Fotos stammen, wenn nicht anders angegeben, von Pfarrmitgliedern und gemeinfreien Quellen, Pixabay

Titelbild: Roswitha Troppmann

Dankbarkeit



Wahre Dankbarkeit - wie soll man das beschreiben?

Reicht unser Sprachschatz dafür? Muss ich mich erkenntlich zeigen? Zu Dank verpflichtet fühlen? Kann es zu viel sein, wenn Dankesworte maßlos ausgesprochen werden? Ist der Überfluss davon noch glaubwürdig?

Wie so oft ist das Mittelmaß das Maß aller Dinge.

Nun, wie steht es mit uns, mit mir persönlich? Bin ich freizügig oder geizig mit der Danksagung? Auf den christlichen Glauben bezogen fühle ich mich persönlich zu großem Dank verpflichtet, den ich morgens und abends im Gebet auch kommuniziere. Für diesen Tag, den ich erleben durfte, für diese Nacht, für den Morgen, an dem ich wieder wach wurde. Das ist nicht selbstverständlich, besonders bei mir mit meinem „Reichtum“ an Tagen. Da ist ab dem 75. Lebensjahr jeder Tag eine Draufgabe, die Zuwaage, wie man es im Handel nennt.

In der Partnerschaft ist Dankbarkeit ein wichtiger Mosaikstein für ein gelingendes Zusammenleben. Wie artikuliere ich diese Dankbarkeit meinem Partner, wenn es schwer fällt auszusprechen, was gesagt werden sollte? Nonverbal mit einem Blumenstrauß, einer Umarmung, einem anerkennenden Blick? Oder nehme ich alles als selbstverständlich an?

Wie dankbar bin ich, dass meine Gesundheit bestehen bleibt, egal was ich esse, trinke und rauche? Mach ich mir dies bewusst? Wie dankbar muss man für einen sicheren Arbeitsplatz sein, gerade weil es ihn heute kaum mehr gibt?

Ein Letztes noch. Welche Dankbarkeit empfinde ich, in einem Land in Frieden und Freiheit zu leben? Jene, die nach 1945 geboren wurden, haben das Glück, in einer Region zu leben, in der das davor noch keiner Generation gegönnt war. Immer wieder gab es Kriege, Hungersnöte, Flucht, ganze Dörfer wurden von Bränden heimgesucht. Wir haben den wahren „Lottogewinn“ mit unserer Geburt gezogen. Hier, und in dieser Zeit! Für all das empfinde ich wahre Dankbarkeit.

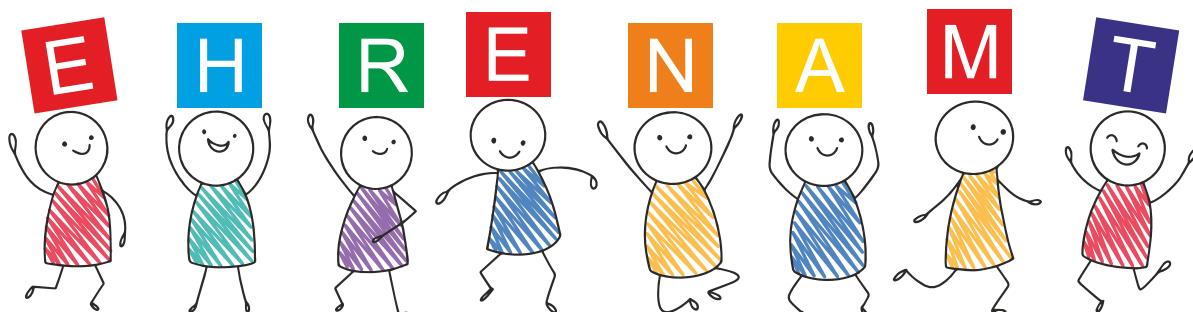
Danke

Nicht die Glücklichen sind dankbar.

Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.

Sir Francis Bacon

Gottfried Doschek



Sind Sie hobbymäßig 🚧?

In den Pfarrheimen gibt es immer etwas zu tun - mal ist das locker, mal gehört jenes repariert! Meist sind es nur einfache Handgriffe...

Mögen Sie 🌲 und 🌸?

Unser "Mann mit dem grünen Daumen" macht alles seit Jahren alleine.. Arbeitsteilung beim Gießen der Zimmerpflanzen und des Gartens verringert den Zeitaufwand!

Können Sie 🎹 oder 🎸 spielen?

Unsere Organisten sind toll und haben auch andere Termine...

Punktuelle Verstärkung bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste hilft sehr! Auch Sänger:innen sind herzlich willkommen!

Wir suchen auch Verstärkung für unsere Feste!

Hier geht es um Hilfe beim Aufbauen und ums Verkaufen. Beides macht Spaß im Team!

Haben Sie in einer anderen Pfarre bereits pastoral mitgearbeitet?

Hier können Sie schauen, wie es bei uns läuft und Ihre Erfahrung einbringen:

Firmvorbereitung, EK-Vorbereitung, Dreikönigsaktion, Familienmessen, Jugendarbeit

Sie können auch eine neue Idee einbringen - schreiben Sie einfach eine "Blindbewerbung"!



Großer Dank an alle, die sich ehrenamtlich in der Pfarre Strasshof engagieren!

Herzliche Einladung an alle, die das in Zukunft machen wollen!

Gabriele Pohanka, Stv.Vorsitzende PGR 0699/1250 80 22

Erstkommunion 2025

Wir sind voll Dankbarkeit für die wunderbaren Feiern und die schöne Vorbereitungszeit im Zuge der Erstkommunion. Am 10. und 11. Mai feierten 51 Kinder mit Pfr. Peter ihren ersten Empfang des Leibs Christi. In der Fastenzeit hatten sie ebenfalls ein neues Sakrament kennengelernt, nämlich die Beichte.

Unser Jahresthema war „Wir sind Gottes schönste Melodie“ und wir begannen mit der Vorbereitung im Jänner. Jede Woche gab es Gruppenstunden geleitet von freiwilligen Betreuer*innen mit Unterstützung von mehreren Eltern. Neben Katechese gab es auch viel Spiel und Spaß. Die Kinder haben außerdem Projekte gemacht: Krippenspiel, Sternsingen, Minibrot backen, Ratschen oder Ministrantenstunde. Durch die Projekte und Familienmessen kamen sie und ihre Familien der Pfarre näher.

Weil Eucharistie (Kommunion) auf Griechisch Danksagung bedeutet, ist es passend, dass wir hier diese Gelegenheit nützen, um allen zu danken, die dieses Fest ermöglicht haben.

Die Pfarre möchte sich bei allen Betreuer*innen für ihr zeitaufwändiges und unermüdliches Engagement bedanken. Unser Dank geht ebenfalls an die Musiker*innen, Fotograf Harald Parth und alle Eltern, die zum gelungenen Fest beigetragen haben.

Caroline Fiedler



Geigengruppe
Betreuerinnen: Petra Grössl und Birgit Findeis
13 Kinder
Sa 10. Mai um 14h



Flötengruppe
Betreuer: PAss Andreas Schnizer
13 Kinder
So 11. Mai um 10h



Tenorhorngruppe
Betreuerinnen: Sandra Wilhelmer und Caroline Fiedler
13 Kinder
So 11. Mai um 14h



Gitarrengruppe
Betreuerinnen: Manuela Grössl und Nicole Smeczka
12 Kinder
Sa 10. Mai um 10h

Fotos: Harald Parth

Erstkommunion 2026

Folgende Termine wurden für die Erstkommunionsfeier im kommenden Jahr vorgesehen:

Samstag, 16.5.25 10:00 und 14:00

Sonntag, 17.5.25 10:00 und 14:00



Wenn Ihr Kind in diesem Schuljahr die 3. Klasse besucht und am römisch-katholischen Religionsunterricht teilnimmt, können Sie es auf der Pfarrhomepage bereits anmelden.

<https://www.erzdiözese-wien.at/pages/pfarren/9607/ueberdiepfarre/erstkommunion>

Nach der Anmeldung gibt es zwei alternative Termine für Infoveranstaltungen im großen Pfarrsaal, wo Sie mehr erfahren und die Fotos, den Unkostenbeitrag und die Dokumente bringen können.

Do. 9.10.25 um 18:30 oder Sa: 11.10.23 um 10:00

Zur Info: Ein nicht getauftes Kind kann im Zuge der Vorbereitung getauft werden.

Caroline Fiedler

Firmung 2026

Wenn du vor dem 1.1.2013 geboren und röm.-kath. getauft bist, sowie am schulischen Religionsunterricht teilnimmst, kannst du 2026 gefirmt werden.

Dieses Sakrament festigt deinen Glauben, den deine Eltern bei deiner Taufe grundgelegt haben. Du giltst in der Kirche nun als erwachsene:r Christ:in.

Infoabend: Di, 07.10.2025/19:00 Gr.Pfarrsaal

Anmeldung danach bis Fr, 7.11.2025 über die Pfarrhomepage

Beginn der Vorbereitung: Fr, 14.11.2025 / 18-20:30

Firmung: Pfingstsamstag, 23.05.2026 / 10:00 Antoniuskirche

Firmspender: Jugendseelsorger Mag. Hannes Grabner



Wir freuen uns, dich und deine Eltern beim Infoabend kennenzulernen!

Im Namen des Firmteams: **Gabriele Pohanka** 0699/1250 80 22



Dankbar sein – Erntedank

In früheren Zeiten gehörte die Sorge um die Ernte zum Leben dazu. Durch die Globalisierung sind in unserer Wohlstandsgesellschaft Lebensmittel das ganze Jahr über verfügbar. Doch auch wir merken die Auswirkungen durch den Klimawandel. Die Erdbeersaison wird gefühlt immer kürzer, Spargel wird schon viel früher geerntet als noch vor ein paar Jahren. Der Klimawandel hat außerdem tiefgreifende Auswirkungen auf die globale Ernährungssicherheit. Das Getreide bleibt durch Hitzestress und veränderte Niederschlagsmuster kleiner, die Erträge sinken. Dürren und Überschwemmungen zerstören Anbauflächen. Die Fischbestände werden durch die Erwärmung der Meere bedroht. Hitzestress reduziert z.B. auch die Milchleistung bei unseren Milchkühen.



Foto: Rochusberg | Claudia Bauer

Da wir Teil des Weinviertels sind: Die Weinlese beginnt in Österreich um bis zu sechs Wochen früher als noch vor wenigen Jahrzehnten. Durch die frühe Reife in heißen Sommermonaten verlieren viele Weine an Säure und wirken weniger frisch. Besonders betroffen ist bei uns der Grüne Veltliner. Künstliche Bewässerung beim Anbau wird auch hier immer wichtiger, wodurch andererseits der Druck auf die Wasserressourcen steigt.

Extreme Wetterereignisse wie Stürme oder Überschwemmungen können Transportwege blockieren und globale Lieferketten unterbrechen. Dies betrifft nicht nur frische Produkte, sondern auch Saatgut, Dünger und andere landwirtschaftliche Betriebsmittel.

Der Erntedank hat, wenn man all diese Punkte betrachtet, an Bedeutung gewonnen und wird zum Anlass, über die Risiken durch Wetterextreme und veränderte Klimabedingungen nachzudenken.

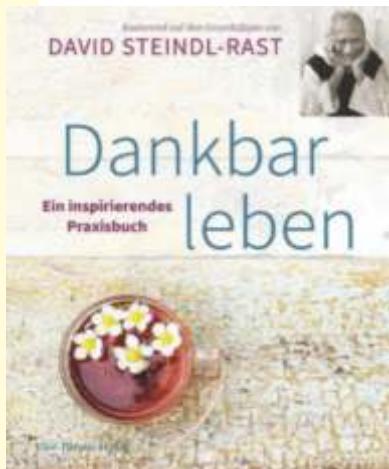
Erntedank bleibt ein Fest der Freude und Dankbarkeit – doch es wird heute auch zu einem Spiegel gesellschaftlicher Verantwortung. In Zeiten des Klimawandels erinnert es uns daran, wie eng unser Wohlstand mit einer intakten Umwelt verknüpft ist.

Gerade hier im Marchfeld und im Weinviertel zeigt uns Erntedank, wie eng unsere Lebensqualität mit der Natur verbunden ist – und wie wichtig es ist, sie zu schützen, damit auch kommende Generationen danken können.

Claudia Bauer

Buchtipp

Bruder David Steindl-Rast (geb. 12.7.1926 in Wien) ist ein Benediktinermönch, der einen Großteil seines Lebens dem Lehren von Dankbarkeit gewidmet hat. Seit 1967 engagiert er sich auch im interreligiösen Dialog zwischen Christentum und Buddhismus. Vortragsreisen führten ihn in die ganze Welt, dazwischen lebte er als Eremit in verschiedenen Einsiedeleien.



Auf seiner Homepage www.dankbar-leben.org findet man Inspiration und Anregungen zum dankbaren Leben.
"Was ist das Kostbarste im Leben? Der nächste Augenblick, der dir immer unverdient geschenkt wird - ohne ihn ist alles nichts!"

ISBN: 978-3736501324
Vier-Türme-Verlag

Gabriele Pohanka

Fastenprojekt 2025 Danke von Missio



Von "Missio Österreich" hat uns dieser Dankbrief für die 6.070,22€ erreicht, die wir für das Fastenprojekt 2025 (Mica-Minen in Madagaskar) überwiesen haben.

Inzwischen wurden einfache Klassenräume gebaut, 96 Kinder wurden eingeschult und 2 Lehrpersonen unterrichten. Eine einfache Gemeindeapotheke wurde eröffnet und die ersten Schwangeren können betreut werden. In 11 Pflanzbeeten wird Gemüse angebaut, das auch für die Schulküche verwendet wird. Mit unserem finanziellen Beitrag konnten wir Perspektiven für ein würdiges Leben ermöglichen. DANKE!

Gabriele Pohanka

Dank Ihrer großzügigen Spende von 6.070,22 € und Ihres treuen Gebets können wir unserem Missio-Projektpartner, dem Priester Pére Christian, dabei helfen, den ausgebeuteten Kindern in den Mica-Minen Madagaskars eine bessere Zukunft zu schenken. Vergelt's Gott!

Ihr Pater Dr. Karl Wallner
Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke in Österreich

Pater Karl Wallner

Dankbar für unsere Wort-Gottes-Feiern

Aufgrund der derzeitigen Priestersituation ist es nicht möglich, dass jeder Gottesdienst von einem Priester geleitet wird. In so einem Fall gibt es zwei Möglichkeiten – es fallen immer wieder Messen aus oder es finden von Laien geleitete Wortgottesfeiern statt. Bei diesen steht das Wort – die Heilige Schrift – im Mittelpunkt.

Bei einer Wortgottesfeier finden keine Gabenbereitung und Wandlung statt. Wenn bei dieser Feier auch eine Kommunionspendung erfolgt, so wurden die Hostien dafür bereits im Rahmen der zuletzt stattgefundenen Hl. Messe gewandelt (=konsekriert).

Vor dem Besuch meiner ersten Wortgottesfeier war ich schon sehr neugierig, wie das denn so sein würde. Ich war beeindruckt, wie diese Feier gestaltet war und konnte mir Kraft und Stärkung für den Alltag mitnehmen.



Caroline hält die Wort-Gottes-Feier | Foto: Roswitha Troppmann

In unserer Pfarrgemeinde gibt es derzeit vier Personen, die diese Feiern gestalten. Einerseits Diakon Walter Friedreich und Pastoralassistent Andreas Schnizer, die das Kraft ihrer Ausbildung dürfen. Andererseits Caroline Fiedler und Marek Boldis, die eine Ausbildung zur Leitung von Wortgottesdiensten absolviert haben.

Johanna Ribar-Pichler

Hier nun ein paar Gedanken von Caroline Fiedler:

Früher hatte ich das Gefühl, dass nur eine Messe mit Wandlung das ‚Richtige‘ sei, bis ich in der Coronazeit einen Wortgottesdienst von unserem damaligen PAss Marcus Piringer erlebte. Da spürte ich zum ersten Mal, dass Worte wie Brot für die Seele sein können.

Obwohl ich vor vielen Jahren die Ausbildung zur Wortgottesdienstleiterin absolvierte, konnte ich sie bisher nur partiell bei den Schulgottesdiensten anwenden. Dann kam der Priestermangel in Strasshof und man teilte mich für meine ersten WoGos ein. Zitternd zog ich die Albe an und trat zum ersten Mal an den Altar. Ich entschuldigte mich gleich, weil ich mir vorstellte, dass

die Gemeinde schockiert sein müsste, eine Frau als Zelebrantin zu sehen. Überraschenderweise spürte ich nicht Misstrauen, sondern eine Welle des Wohlwollens, die mir den notwendigen Mut schenkte, die Feier zu gestalten. Danke von Herzen!

Dass Frauen eindrucksvoll predigen können, haben mir bereits Gisi Grössl und Pfarrerin Ulrike Mittendorf-Krizner gezeigt. So sehr ich die fachkundigen Auslegungen unserer Priester genieße, braucht es hin und wieder eine, die die Höhen und Tiefen der weiblichen Existenz und des Mutterseins versteht, um die Botschaft Jesu für uns Frauen spürbar zu machen. Das ist kein Feminismus. Unsere Biologie und Lebenswelten sind eben anders. Deswegen bin ich der Meinung, dass unsere Kirche von Gemeindevorstehern beider Geschlechter profitieren würde.

Bei unseren ökumenischen Zusammenkünften werden wir durch den evangelischen Schwerpunkt ‚Sola scriptura‘ an die Wertigkeit der Heiligen Schrift erinnert. Die vielen schönen Rituale und die Heiligenverehrung der katholischen Kirche lenken uns manchmal von der eigentlichen Quelle unseres Glaubens ab. Die Auseinandersetzung mit der Botschaft der Lesungen und des Evangeliums hat mir inzwischen so viel Freude geschenkt, dass ich die monatliche Bibelrunde in der Pfarre ins Leben gerufen habe und jedes Mal in unserer lieben, kleinen Gruppe die Wirkmacht der Bibel für unser Leben wahrnehme.

Obwohl die Eucharistie am Tisch des Brotes (Altar) das eigentliche Sakrament in der Messe ist, spüre ich zutiefst, dass das Wort Gottes ähnlich sakramentartig von oben auf uns wirkt. Ich bin dankbar dafür, dass wir durch die Wortgottesfeiern eine Chance bekommen haben, etwas mehr auf den Tisch des Wortes (Ambo) zu fokussieren und eine seelische Nahrung in beiderlei Gestalt intensiv zu erleben.

Ausbildungsordnung für Leitende von Wort-Gottes-Feiern
<https://shorturl.at/Lclvn>

Das sagt die Erzdiözese Wien zur Wortgottesfeier:

Das Zweite Vatikanische Konzil hat die Förderung regelmäßiger, eigenständiger Wort-Gottes-Feiern in den Gemeinden angeregt. Solche Feiern, deren Gestalt vielfältig sein kann, sind nicht nur ein konkreter Teil gottesdienstlichen Lebens einer Gemeinde, sondern als solches auch fester Bestandteil der Liturgie der ganzen Erzdiözese.

Dankbarkeitstagebuch - Dankbar für Alltägliches

Im Alltag, wenn man von einem Termin zum anderen hetzt und im Stress ist, dann fällt es einem oft schwer, etwas zu entdecken, für das man dankbar sein könnte.

Dafür gibt eine kleine Hilfestellung: das Dankbarkeitstagebuch.

Was ist ein Dankbarkeitstagebuch?

Das ist ein persönliches Journal, in dem man regelmäßig – meist täglich oder wöchentlich – Dinge notiert, für die man dankbar ist. Es können große Ereignisse sein, aber auch winzige Momente, die oft übersehen werden: ein duftender Kaffee am Morgen, ein freundliches Lächeln, eine Stunde Ruhe nach einem hektischen Tag.

Warum sollte ich ein Tagebuch führen?

Im Alltag fokussiert man sich meist auf die Dinge, die nicht funktionieren. Ein ansonsten positiv verlaufener Tag kann leicht durch eine Kleinigkeit verdorben werden. Dabei vergisst man oft, was alles gut gelaufen ist.

Setzt man sich aber ein paar Minuten in Ruhe hin, so erkennt man, dass doch nicht alles so schlecht war. Studien beweisen, dass die Fokussierung auf das Positive nachweislich unser Wohlbefinden steigern kann und Stress reduziert.

Kleine Freuden werden bewusster wahrgenommen und geschätzt.

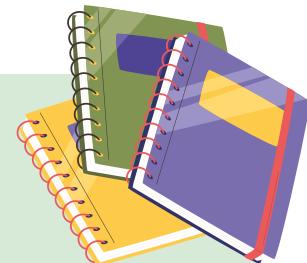
Danke

Wer danken gelernt hat, der ist gesund geworden.

Friedrich von Bodelschingh

Wie führe ich ein Dankbarkeitstagebuch?

- Besorge dir ein schönes Notizbuch oder eine digitale App
- Schreibe jeden Abend 3 Dinge auf, für die du an diesem Tag dankbar bist
- Sei konkret: nicht „Ich bin dankbar für meine Familie“, sondern „Ich bin dankbar, dass meine Schwester heute zum Abendessen gekommen ist“



Du brauchst Ideen, wofür man dankbar sein könnte?

Hier ein paar Beispiele – vielleicht passt ja eines davon gerade auf dich heute

- „Mein Kind hat mir eine selbstgemalte Zeichnung geschenkt“
- „Die Erinnerung an den Urlaub am See hat mich heute lächeln lassen.“

Ehrenamt und Dankbarkeit – miteinander verbunden

Viele Menschen helfen freiwillig – zum Beispiel im Altersheim, in der Kirche oder beim Sportverein. Sie tun das nicht für Geld, sondern weil sie es möchten. Oft steckt dahinter ein Gefühl: Dankbarkeit.

Wer etwas Gutes erlebt hat, möchte oft etwas zurückgeben. Zum Beispiel Zeit, Hilfe oder einfach ein offenes Ohr. So zeigen wir: Ich bin dankbar für das, was ich bekommen habe – und ich möchte es weitergeben.

Beim Helfen spüren wir selbst, wie wertvoll kleine Dinge sind. Ein Lächeln, ein „Danke“, ein Gespräch – sie machen uns froh. Ehrenamt heißt: Ich mache etwas für andere, und ich bekomme auch viel zurück. Freundlichkeit, Freude, Sinn.

Dankbarkeit ist nicht nur ein Gedanke. Sie wird sichtbar, wenn wir handeln. Wer hilft, zeigt: Ich sehe andere Menschen und ihre Bedürfnisse. Das macht unsere Welt wärmer und menschlicher.

Susanne Maschek

Das eucharistische Hochgebet – das Dankesgebet der Kirche

Nachdem der Priester die Gaben - Brot und Wein - bereitet und das Gabengebet gesprochen hat, erhebt sich die Gemeinde zum Hochgebet, welches mit „Der Herr sei mit euch“ und „Erhebet die Herzen“ eröffnet wird. In diesem Gebet ist ein wesentliches Element die Anamnese (= Erinnerung) an das, was Gott Gutes für uns getan hat, es ist so etwas wie eine Laudatio, eine Lobrede, bei einem Geburtstag oder einer Ordensverleihung, in der an das Getane der zu feiernden Person gedacht wird.

Die Akklamation, sozusagen das zustimmende Applaudieren, ist vor allem das "Heilig", aber auch weitere Gesangsverse in diesem Gebet, wie es vor allem Pfarrer Wim zeibriert. Unser Lob und Preis ist Teil unseres Dankesagens an Gott. Etwas ganz Besonderes an dieser Feier ist die Epiklese, die Bitte um den Heiligen Geist, damit Brot und Wein zu Leib und Blut Christi werden. In der Wandlung ist dann der Priester das Sprachrohr und der Assistent, durch den Jesus seine ganz persönlichen Worte „Das ist mein Leib...“, „Das ist mein Blut“ und „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ spricht. Jesus, die Person, der gedacht wird, ist in Brot und Wein gegenwärtig.

Bitte als Form von Dank und Anerkennung. In eigenen Einschüben wird für die Verstorbenen, oft konkret genannte Personen, für den Papst, für die Kirche usw. gebetet. Für mich ist das zuerst einmal unverständlich, dass man statt "Danke" zu sagen, schon wieder "bietet". Ich habe einen sehr verdienstvollen, eifrigen, jedoch stillen Mitarbeiter erlebt, der mit Lob und Dank nicht viel anfangen konnte und eher überfordert war. Aber wenn man zu ihm kam, um etwas zu wissen, um ihn um Rat zu fragen, da blühte er auf. So denke ich, dass es ein Stück Lob und Anerkennung ist, wenn wir Gott bitten und fragen und auf ihn vertrauen.

Ich glaube, das sollten wir auch in unserem Zusammenleben in der Pfarre pflegen. Jede:r will gerne gefragt werden.

Andreas Schnizer, PAss

Ich bin nur Werkzeug

Mit großer Dankbarkeit denkt die „Gemeinschaft Königin der Apostel“ an **P.Paul Sonntag**, der am **9.Juni 2025** seinen **150.Geburtstag** gehabt hätte.

Er war ein Missionar mit Leib und Seele, er konnte mit seinen Reden viele junge Leute begeistern, er hat keine Mühe gescheut, um die Liebe Gottes bekannt zu machen.

Geboren wurde er 1875 in Schlesien als Sohn armer Leute. Schon als Schulkind stand er früh auf, um die Hl.Messe nicht zu versäumen und den weiten Weg zur Schule zu gehen. Ohne Morgen- und Abendgebet und ein „Gegrüßet seist du Maria“ sollte kein Tag vergehen. Das versprach er auch seiner Mutter, als er das Elternhaus verließ und hat er bis zu seinem Tod gehalten.

Von klein auf wollte er Priester werden, was aber wegen der Armut seiner Familie nicht möglich war. Er lernte Sattlerei und Wagenlackiererei. Nach den Lehrjahren ging er auf Wanderschaft, wo er P.Antonius Bodewig kennen lernte, der begeistert über die Mission in Indien sprach, er schloss sich seiner Gesellschaft an und kam 1906 nach Wien.

Er baute aus eigenen Mitteln einen Verlag auf, der die Zeitschrift „Licht und Liebe“ zur Bekanntmachung Indiens herausgab. 1916 wurde er der Kassier des Vereins „Katholisches Missionswerk für Indien“, bei dem der spätere Kardinal Innitzer der Vizepräsident war. Gemeinsam gründeten sie die „Missionsgesellschaft Königin der Apostel“, die 1923 kirchlich anerkannt wurde.

Seine Sehnsucht, Priester zu werden, wurde erst mit 59 Jahren erfüllt. Er selbst kam nie nach Indien, er machte sein Noviziat in Strasshof und blieb bis an sein Lebensende. Das wurde seine Mission!

Hier hat er geholfen die **Antoniuskirche** aufzubauen und bekam nach dem Krieg von Kardinal Innitzer den Auftrag, eine Kirche in Silberwald zu bauen, weil das Pfarrgebiet zu groß war.

Auf der Suche nach einem geeigneten Platz fand er ein Zimmer, in dem ab 1948 Messe gefeiert wurde. Das Haus mit dem Grundstück konnten schließlich gekauft werden. Hier sollte die **Friedens- und Sühnekirche** zu Ehren des **Hi. Nikolaus von der Flüe** entstehen. Am 17.6.1951 fand der Spatenstich statt und bereits 1953 wurde die Kirche von Kardinal Innitzer selbst eingeweiht. Sie ist eine Nachbildung der originalen Kirche in der Ranft in der Schweiz.

„Ich bin nur Werkzeug“, sagte Pater Sonntag, „der dort oben hat alles getan.“ Im Vertrauen auf Gott war er unermüdlich bis zu seinem Tod am 31.Jänner 1958 tätig. Er hat alles gegeben, seine Zeit, seine Kraft und sein Geld. Seine letzte Ruhestätte hat er im Priestergrab auf dem Strasshofer Friedhof gefunden.

Lassen wir uns von seiner Liebe zu Gott und den Menschen anstecken und unser Vertrauen auf Gott stärken.

Sr. Eva-Maria Kremshuber SRA



Erntedank in Silberwald

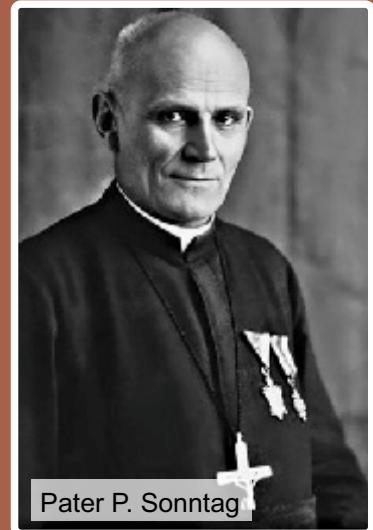


Heuer habe ich den ersten Mähdrescher am 25.Juni im Marchfeld in Aktion gesehen. Das ganze Jahr über gibt es in den Supermärkten ein fast gleichbleibendes Angebot an Obst und Gemüse. Vieles hat sich im Jahreslauf verschoben, nicht nur der Klimawandel trägt dazu bei. Wissen Ihre Kinder oder Enkel, wann und auch wie etwas bei uns wächst?

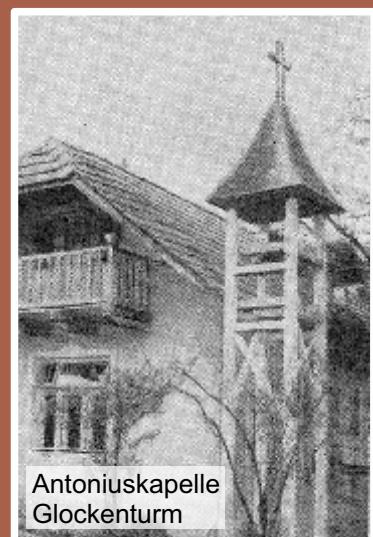
In Regionen des globalen Südens wird verzweifelt auf Regen gewartet, damit die Ernte nicht verdorrt. Ernte einbringen heißt dort überleben. Auch in Österreich gibt es durch Unwetter jedes Jahr Ernteschäden. In solchen Ernstfällen merken wir hautnah, welche Wechselwirkungen zwischen Natur und Mensch bestehen.

Wir wollen daher bewusst "Danke" sagen und feiern unser pfarrliches **Erntedankfest am So, 14.9.2025 um 10:00 in Silberwald**. Das **Rote Kreuz** wird auch wieder dabei sein und sammelt länger haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel. Sie werden bei der **Team Österreich Tafel in Strasshof** (Gutshofstraße 1) **JEDEN SAMSTAG ab 18:30** an armutsbetroffene Mitmenschen zusätzlich zu den Spenden von Handelsketten, Bäckereien und Landwirten ausgegeben.

Gabriele Pohanka



Pater P. Sonntag



Antoniuskapelle
Glockenturm



Spatenstich Silberwald



Handarbeitsrunde

Die wöchentlichen Arbeitstreffen am Dienstag um 13:30 starten wieder am 09.09.2025.

**Besuchen Sie unseren Stand:
Pfarrfest und Flohmarkt**

Neue HandarbeiterInnen sind herzlich willkommen!
Auch über Wollspenden freuen wir uns sehr!
Kontakt: Renate Mangi ☎ 0699 119 60 241



Pensionistenrunde

Treffen: 1x monatlich am Donnerstag

Aktuelle Termine 2025:

04.09. 09.10. 06.11. 04.12

Ab 14:00 erwartet Sie im großen Pfarrsaal ein besonderes **Programm** und eine **Jause**.

Termine für **Ausflüge**: bitte Aushänge bei den Kirchen beachten!

Kontakt: Christine Lang ☎ 0699 183 371 18



Mittwochrunde gemeinsam - nicht einsam

Einladung zu einer Andacht mit Jause für Kranke und ältere Menschen.

Möchten Sie abgeholt werden?

Aktuelle Termine:

24.9. 22.10. 19.11. 17.12.2025
ab 14:00 im großen Pfarrsaal

Herzlich willkommen!

Kontakt: Poldi Pollak ☎ 0676 764 13 68



Singen im Barbaraheim NÖ PBZ Gänserndorf

... mit Altpfarrer Wim Moonen

Termine im Herbst: 14.10. 18.11.2025

15:00-16:00 im Speisesaal, danach Kaffeejause

Bitte beachten Sie die Aushänge!

2230 Gänserndorf, Wiesengasse 17

Kontakt: Poldi Pollak ☎ 0676 764 13 68



Ministrant:innen

Für interessierte Kinder ab der 2. Klasse Volksschule und Jugendliche.

Die **Ministunde** findet **ca. einmal pro Monat von 10.00-11.30 Uhr** im Miniraum/Pfarrheim St. Antonius statt.

Termine lt. Wochenzettel bzw. Homepage.

Schnuppern jederzeit möglich – bitte um vorherige Kontaktaufnahme!

Wir freuen uns auch über erwachsene Ministrant:innen!

Kontakt: PAß Andreas Schnizer ☎ 0650 7783618

Organisation: J. Ribar-Pichler ☎ 0677 616 136 72



Familienmessen

Kindgerecht gestaltete Messen mit Mitmachelementen!

So, 05.10.25 10:00 Tiersegnung - St.Antonius

Sa, 08.11.25 17:00 KiWoGo Hl.Martin - St.Antonius

Sa, 29.11.25 18:00 Adventkranzsegnung - St.Antonius

Fr, 26.12.25 10:00 Krippenspiel - St.Antonius

Dabei sein beim Vorbereitungsteam? Gerne!

Kontakt: Elisabeth Schumeth ☎ 0660 314 01 99



Eltern-Kind-Kaffee

Erfahrungsaustausch und Spielen für Kinder von 0-3 Jahren mit Mama/Papa

jeder 2. + 4. Dienstag im Monat, 9:30 - 11:15

Termine Herbst 2025:

09.+23.09. 14.+28.10. 11.+25.11. 09.12.2025

Pfarrheim Silberwald

Kontakt: Sabine Straka ☎ 0699 150 124 45



LEBENSQUALITÄT IM ALTER

GEDÄCHTNISTRAINING

BEWEGUNGÜBUNGEN

LEBENS- UND ALLTAGSTHemen

SINN- UND GLAUBENSFRAGEN

... ist ein Trainingsprogramm zur Auseinandersetzung mit dem Älterwerden.

10 mal ab Do, 9.10.2025 / 9:30 - 11:00

Neue Teilnehmer:innen herzlich willkommen!

Sie können auch später einsteigen!

Kontakt: Hannes Reinisch ☎ 0676 343 17 84



Abenteuer Bibel

Termine: 08.09. 06.10. 03.11. 01.12.2025

19:00 Pfarrheim der Antoniuskirche

Lasst uns gemeinsam die wunderbare Welt der heiligen Schrift entdecken!

Caroline Fiedler ☎ 0699 100 849 39

Gottesdienst in kroatischer Sprache

Jeden 2.+4. Sonntag im Monat, 15:30

Sveta Misa na Hrvatskom jeziku svaku



2 i 4 Nedjelu u mjesecu

St.Antonius: 14.09. 28.09. 12.10. 26.10. 09.11.

23.11. 14.12.2025

Herzlich willkommen! **Dobrodošli!**



Unsere Treffpunkte:
kleiner und großer Pfarrsaal, Miniraum
2231 Strasshof, Pestalozzistraße 62

Pfarrheim Silberwald

2231 Strasshof, Hauptstraße SW 400

September 2025

04.09. Do		Pensionistenrunde - Ausflug!	
07.09. So	10-18:00	Pfarrfest im Sommer - rund um die Antoniuskirche	Pfarrkirche
08.09. Mo	19:00	Abenteuer Bibel	Pfarrsaal Pfarrkirche
13.09. Sa	18:00	Erntedank - Segnung der Erntedanksträußchen	Pfarrkirche
14.09. So	8:45	Erntedank - Segnung der Erntedanksträußchen	Pfarrkirche
14.09. So	10:00	Erntedank, Waren Sammlung - Teamtafel Rotes Kreuz	Silberwaldkirche
14.09. So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche
20.09. Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats	Pfarrkirche
24.09. Mi	14:00	Mittwochrunde, Andacht und Jause für ältere Menschen	Pfarrsaal Pfarrkirche
28.09. So	10:00	Patrozinium Silberwaldkirche	Silberwaldkirche
28.09. So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche

Oktober 2025

03.10. Fr	18:00	Rosenkranzandacht	Pfarrkirche
03.10. Fr	09-12:00	Annahme nur große Sachen für Flohmarkt der Pfarre	Pfarrheim Silberwald
4./5.10. Sa/So	09-16:00	Flohmarkt	Pfarrheim Silberwald
05.10. So	10:00	Familienmesse mit Tiersegnung	 Pfarrkirche
05.10. So	10:00	Wortgottesfeier mit Tiersegnung	Silberwaldkirche
10.10. Fr	18:00	Rosenkranzandacht	Pfarrkirche
12.10. So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche
17.10. Fr	18:00	Rosenkranzandacht	Pfarrkirche
18.10. Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats	Pfarrkirche
19.10. So		Weltmissionssonntag	
24.10. Fr	18:00	Rosenkranzandacht	Pfarrkirche
26.10. So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche
31.10. Fr	18:00	Rosenkranzandacht	Pfarrkirche
31.10. Fr	17:30-22:00	Nacht der 1000 Lichter	Pfarrkirche Dt. Wagram

November 2025

01.11. Sa	08:45/10:00	Allerheiligen - Hl. Messe	Pfarrkirche / Silberwald
01.11. Sa	14:30	Friedhofsgang	Waldfriedhof
02.11. So	08:45/10:00	Wortgottesdienst mit Totengedenken	Pfarrkirche / Silberwald
08.11. Sa	17:00	Kinder-Wortgottesdienst "Hl. Martin"	 Pfarrkirche
09.11. So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche
22.11. Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats	Pfarrkirche
23.11. So	08:45	Dankgottesdienst 85. Geb. Altpfarrer Wim Moonen	Pfarrkirche
		anschließend Pfarrkaffee	
23.11. So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Pfarrkirche
29.11. Sa	18:00	Familienmesse mit Adventkranzsegnung	 Pfarrkirche
30.11. So	08:45/10:00	Adventkranzsegnung in allen Messen	Pfarrkirche / Silberwald

Dezember 2025

02.12. Di	6:45	Rorate	Pfarrkirche
07.12. So	10:00-17:00	Pfarrfest im Winter - 34. Strasshofer Advent	rund um die Pfarrkirche
08.12. Mo	18:00	Konzert Bolschoi Don Kosaken	Pfarrkirche
09.12. Di	06:45	Rorate	Pfarrkirche
14.12. So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	 Silberwaldkirche
16.12. Di	06:45	Rorate	Pfarrkirche
16.12. Di	18:00	Versöhnungsandacht	Pfarrkirche
20.12. Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbenen des letzten Monats	Pfarrkirche
23.12. Di	06:45	Rorate	Pfarrkirche

Termine können sich kurzfristig ändern oder hinzukommen.

Bitte beachten Sie immer auch unsere Wochenzettel, Aushänge und digitalen Medien!

Dankbarkeit – die leise Kraft, die das Herz verwandelt

— Danke —

„Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens.“

Jean-Baptiste Massillon

Was ist Dankbarkeit?

Dankbarkeit ist nicht nur eine Höflichkeitsfloskel, die man von klein auf anerzogen bekommt, sondern eine Geste, die vom Herzen kommt. Ein ehrlich gemeintes „Danke“ ist oft der einfachste und zugleich tiefste Ausdruck von Anerkennung.

Wie können wir eine dankbare Haltung entwickeln?

Der gängigste Weg im Christentum die eigene Dankbarkeit gegenüber sowohl Gott als auch gegenüber den eigenen liebsten Menschen zu zeigen ist ein einfaches Gebet.

„Ich bedanke mich für die materiellen und immateriellen Dinge in meinem Leben. Ich danke für die Hilfe, die mir zuteil wird. Ich bedanke mich für die Chancen, die mir geschenkt werden.“

Eine moderne Möglichkeit, Dankbarkeit im Alltag bewusst zu machen, sind kleine Notizbücher – sogenannte *Bullet Journals*. Warum nicht täglich drei Dinge notieren, für die man dankbar ist? Es ist ein einfacher, aber wirkungsvoller Weg, um sich stetig an das Gute im Leben zu erinnern.

Warum fällt uns Dankbarkeit manchmal schwer?

Jede Person in unserem Leben, jeder einzige Gegenstand, jede Geste, die wir täglich erfahren, unser Dach über dem Kopf und unsere Gesundheit wird immer mehr zu einer Gewohnheit. Es gilt, sich zu fragen, was die Kleinigkeiten und auch großen Dinge sind, ohne die man nicht leben könnte und für welche man besonders dankbar ist.

Der geistliche Blick

Das zentrale Sakrament – die Eucharistie – steht eng im Zusammenhang sowohl mit Dankbarkeit als auch mit Gott. Gleichzeitig wirkt das griechische Wort *eucharistía* als Synonym für das letzte Abendmahl. Wir bringen vor Gott, was uns bewegt und danken ihm für seine Gegenwart in unserem Leben – besonders im Zeichen von Brot und Wein. **Merken wir uns, wofür sich Dankbarkeit lohnt.**

Iris Hentschker

Dankbarkeit

Für mich stand das letzte Jahr ganz im Zeichen der Dankbarkeit. Ich durfte mir von September 2024 bis Juni 2025 einen Traum erfüllen. Neun Monate Sprachassistentin in Großbritannien. Neun Monate in einem fremden Land leben und arbeiten.

Neun Monate, die für immer in meinem Herzen bleiben werden und die mich wachsen haben lassen. In verschiedenen Bereichen konnte ich mich weiterentwickeln und zu der Person werden, die nun schreibt.



Foto: Romana Kloiber

In dieser Zeit durfte ich viele Menschen kennenlernen. Allen voran die St. Peters Church in Brighton. Mitten im Herzen der Stadt steht eine gotische Kirche, die inoffiziell „The Cathedral of Brighton“ genannt wird. Doch darin sieht es ganz anders aus, als ich es bisher von Kirchen kannte. Statt Bänken gibt es eine mobile Bestuhlung. Statt Liederbüchern einen Bildschirm mit Textzeilen. Eine Band macht die Musik und der Gottesdienst strotzt nur so vor jungen Besucher:innen.

Doch nicht nur die Atmosphäre hat mich begeistert. Ich wurde ein großer Fan der Art, wie miteinander umgegangen wird. Für junge Menschen zwischen 18 und 29 Jahren gibt es eine eigene Gruppe, die sich alle zwei Wochen in der Kirche und alle zwei Wochen außerhalb in Kleingruppen trifft. Bis zu achtzig junge Menschen verbringen diese Zeit gemeinsam und ich durfte unheimlich tolle Freundschaften schließen.

Ich bin unendlich dankbar, wie viele schöne Erlebnisse ich mit den Menschen dieser Kirche geteilt habe. Sie waren meine Familie fern von zuhause und haben mir das Gefühl gegeben, nicht allein zu sein.

— Danke —

Es kostet nichts, dankbar zu sein, doch es ändert einfach alles.

Autor unbekannt

In großer Dankbarkeit blicke ich zurück. Auf neun Monate, in denen ich Gott näher war als je zuvor. Auf neun Monate voller Gespräche, die mich geprägt haben. Auf neun Monate, die ich nicht missen möchte. Danke Brighton!

Romana Kloiber

Gebetswürfel - Dankbarkeit

Wie oder wofür kann ich mich bei Gott bedanken?

Zum Beispiel mit einem Gebet:

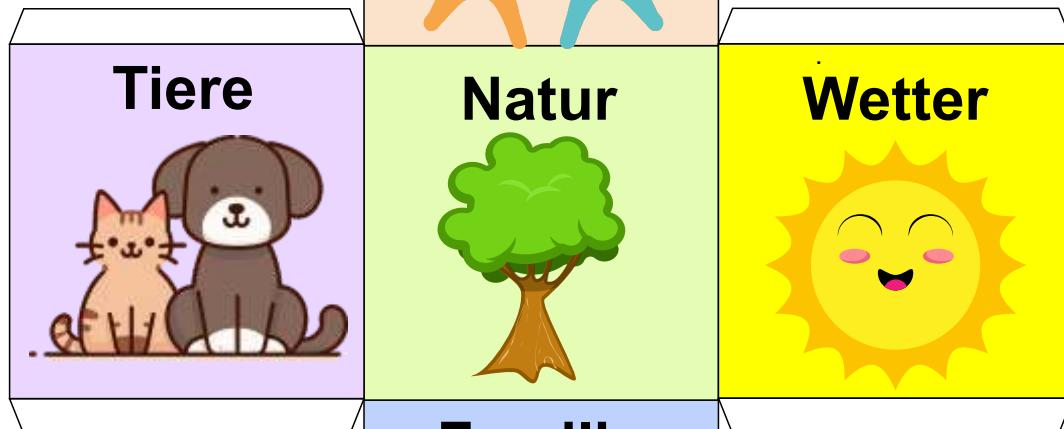
Lieber Gott,
danke für:
meine Familie, meine Freunde,
mein Haustiere,
die Natur, das gute Wetter,
unser Essen,...
Amen.



Mit diesem Gebetswürfel kannst du dir jeden Tag ein bestimmtes Thema erwürfeln.

So kannst du den Würfel basteln:
Schneide die Vorlage an der äußersten Linie aus,
knicke entlang aller Linien.
Klebe den Würfel an den Laschen zusammen.

1.



2.

Wenn du dazu das Pfarrblatt nicht zerschneiden möchtest, kannst du dir die Zeitung auch einfach von unserer Homepage herunter laden und dir diese Seite ausdrucken!
www.pfarre-strasshof.net

Roswitha Troppmann

3.



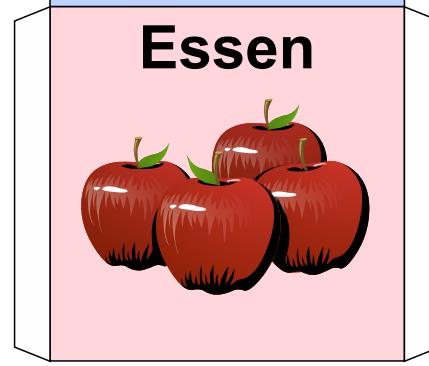
Picknickdecken Familien- wortgottesdienst

Im Juni haben wir einen ganz besonderen Wortgottesdienst gefeiert.

Auf Picknickdecken im Garten haben wir nicht nur viel über Jesus gehört, sondern auch gemeinsam gesungen, gerätselt, gelacht und anschließend gemeinsam gegessen.

Danke, dass du da warst!

Roswitha Troppmann
und das Familienmessenteam



Die nächste Familienmesse findet am Sonntag den 05.10.25 um 10:00 in St. Antonius statt. Bei der Tiersegnung sind nicht nur Haustiere, sondern auch deine Kuscheltiere willkommen!





Bildungsinitiative für Frauen

"Die Kunst, bewusst zu leben - Ermutigungen für mein Leben"

Themen: Das Leben bewusst wahrnehmen, achtsam mit dem eigenen Körper umgehen, mit allen Sinnen leben und genießen, die Lebensfreude einladen, Gefühle ernst nehmen, Beziehungen bewusst gestalten, als Konsumentin verantwortlich handeln, die Umwelt aktiv mitgestalten

Referentin: Martina Reiterer MBA
8x ab 17.9.2025, immer Mittwoch 9-11 Uhr

Für alle Neuen gibt es einen gratis Schnuppergutschein!
 Herzlich willkommen!

Anmeldung: 0699 1250 80 22 oder
www.anima-bildung.at

Kosten: 75€

Seminarbegleiterin Gabriele Pohanka

Sommerpfarrfest

Wir freuen uns auch heuer wieder auf unser PFARRFEST, ein Fest FÜR ALLE!

Damit möglichst viele dabei sein können, haben wir den **Termin verlegt** - er ist jetzt am **1.Sonntag der Schulzeit** - also am **So, 7.9.2025**
 10:00 Messe
 anschließend bis 18:00 Uhr
 Gastronomie, Hüpfburg, Quiz, Line-Dance
 Volkstanzgruppe, Handarbeitsrunde,...



TERMIN VORMERKEN

Winterpfarrfest

Unser Pfarrfest im Winter, der "Strasshofer Advent" wird ab heuer immer am **2.Adventsonntag** stattfinden, dieses Jahr also am **So, 7.12.2025**.
 Wir feiern eine gemeinsame Hl.Messe um 10:00 und dürfen Sie

sofort danach schon bei unseren Kulinarik-Ständen am Kirchenvorplatz und im Kaffeehaus begrüßen.
 Genießen wir gemeinsam vorweihnachtliche Stimmung. Bringen sie Freunde und Bekannte mit!



Foto: Gabriele Pohanka

Neues vom Bauausschuss

Endlich gibt es ein neues Gesicht fürs Pfarrhaus!

Die Fenster und Außentüren sind neu – dicht, modern, zugfrei. Damit ist der erste Bauabschnitt abgeschlossen.

2026 folgt die Fassade: mit frischem Putz, neuem Anstrich und moderner Wärmedämmung. Das verbessert nicht nur die Optik, sondern auch die Energieeffizienz des Gebäudes. Auch die Vordächer und Kellerfenster werden erneuert.

Wer gute Ideen zur Gestaltung der Fassade hat – sei es farblich, baulich oder kreativ – ist herzlich eingeladen, sich beim Bauausschuss zu melden!

Für den
 Bauausschuss
Christian Pohanka
& Wolfgang Höfer



Fotos: Wolfgang Höfer



Wanderstatue Hl. Familie

Diese **Statue von Josef, Maria und dem Jesuskind** zieht heuer ab der Adventkranzsegnung am Sa, 29.11.2025 wieder von Haus zu Haus.

Familien, aber auch **Paare** oder **Einzelpersonen** geben ihr für 2 Tage Herberge, um alleine oder mit Gästen **Advent** zu feiern.

Bei der Krippenlegungsfeier am 24.12. um 15:30 kehrt sie in die Antoniuskirche zurück.

Reservieren Sie jetzt schon telefonisch Ihren Termin in der Pfarrkanzlei unter 02287 / 2298.

Gabriele Pohanka



Taufen

Wir freuen uns über die neugetauften Kinder!

Mateo Beslic
Luca Markovic
Valentin Kaiser
Raphael Weinappel
Mia-Sophie Sturm
Emily Wagner

Gottes Segen auf all euren Wegen.

Den Bund der Ehe schlossen:

Alexandra und Leonhard Sidlo
Katharina und Tobias Antos
Mag. Daniela Poiger-Deltl und
Thomas Michael Poiger

Herzlichen Glückwunsch!

Krankenkommunion zu Hause empfangen

Immer am zweiten Mittwoch im Monat können Sie **zu Hause die Krankenkommunion empfangen**. Wenn Sie dieses Angebot annehmen wollen, melden Sie sich bitte bei:
Diakon Walter ☎ 0699 11604361

Nächste Termine:
10.09. 08.10. 12.11. 10.12.2025

Beichtmöglichkeit

Für Beichtgespräche kontaktieren Sie bitte:
Pfr.Peter Paskalis ☎ 0699 114 64 525
Pfr.Chudi Ibeanu ☎ 0699 113 27 223
Beichtmöglichkeit im Advent in der Antoniuskirche:
17:30 am Sa, 6.12. / 13.12. / 20.12.25
Beichtmöglichkeit im Stephansdom:
Mo-So von 7:00 - 21:45

Kanzleistunden im Seelsorgeraum

Pfarre Gänserndorf: Di 15:00 - 18:00
© 02282/2536 Mi 09:00 - 12:00
Fr 09:00 - 12:00
15:00 - 16:00
Pfarre Deutsch-Wagram Di 09:00 - 11:00
© 02247/2257 Mi 15:00 - 19:00
Do 09:00 - 12:00

Heimgegangen

Helene Gruber
Klothilde Gering
Raimund Schlägl
Maria Aloisia Gruber
Ulrike Nechwalsky



Wir beten für unsere Verstorbenen!

Bitte übermitteln Sie dem Pfarrsekretariat 4 Parten für Aushang und Gedenkbuch, wenn Sie dies wünschen. Danke!

Seelenmesse für die Verstorbenen

jeweils am vorletzten Samstag des Monats um 18:00 Uhr in der Antoniuskirche.

Aktuelle Termine:

20.09. 18.10. 22.11. 20.12.2025

Alle Verwandten und Bekannten der Verstorbenen sind dazu eingeladen. Wir gedenken mit dem Nennen des Namens und dem Entzünden einer Kerze.

Bitte geben Sie vor Beginn des Gottesdienstes den Namen der/des Verstorbenen bekannt!

Trauergruppen

Begleitende Selbsthilfegruppen

Deutsch Wagram

Jeder 1. Mittwoch des Monats 18:00 - 19:30

Informationen: trauergruppe@aon.at

Fr. Bergmann ☎ 0699 196 00 691

Gänserndorf Süd

Jeder 1. Donnerstag des Monats 16.00-17:30

Pfarrheim Emmaus Kirche

Informationen:

Fr. Pawlowitsch ☎ 0699 11 82 85 02

Weihnachten ohne Dich

Herzliche Einladung zu einer **Wortgottesdienstfeier für Trauernde**
Sonntag, 21.12.2025 um 16 Uhr
in der Pfarre Hl. Klaus von Flüe
1020 Wien, Machstraße 8-10



Foto: Tim Reckmann / ccnull.de

Pfarre Strasshof an der Nordbahn

Pestalozzistraße 62,
2231 Strasshof
⌚ 02287 2298
⌚ 0676 681 10 02
✉ pfarre.strasshof@katholischekirche.at
🌐 pfarre.strasshofandernordbahn.at



Pfarrer Peter Paskalis

⌚ 0699 114 64 525
⌚ 02247 2257
✉ peterpaskalis@yahoo.de

PAss Andreas Schnizer

⌚ 0650 778 36 18

Diakon Walter Friedreich

⌚ 0699 116 04 361

Offene Kirchen

Die Kirchen sind tagsüber geöffnet.
Bitte beachten Sie die Aushänge!

Kanzleistunden

Dienstag	16-19 Uhr
Mittwoch	10-13 Uhr
Freitag	17-19 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste

St. Antonius

Samstag	18:00 Uhr
Sonntag	08:45 Uhr
Dienstag	18:00 Uhr WoGo
Freitag	08:00 Uhr WoGo
Silberwald	
Sonntag	10:00 Uhr

Möchten Sie gerne spenden?

Bankverbindung: Pfarre Strasshof
IBAN AT42 3209 2000 0041 0050

Nächste Ausgabe

Lebendige Pfarre: Winter 2025
Redaktionsschluss: 02.10.2025

Pfarsaal zu mieten

Antonius und Silberwald
Unkostenbeitrag 80 €
mit Küche 100 €

Übergabe gereinigt,
Müll selbst entsorgen!

Terminabsprache:

Antonius: ☎ 0676 6811 002
Silberwald: ☎ 0699 1250 8022

Fremdsprachige Gemeinden

Kroatische Gemeinde

jeden 2. und 4. Sonntag
um 15:30 Uhr in der
Pfarrkirche Strasshof
außer Juli und August



Philippinische Gemeinde

"Gänserndorf Filipino Family"
jeder 1. So im Monat,
11:00 Uhr
Kirche Gänserndorf Süd



Rumänisch-orthodoxe

Gemeinde Pfr. Alin Buliga
So um 8:30 Orthros,
9:30 Uhr Hl. Liturgie
Kirche Gänserndorf Süd



Der weise Schuster



Ein fleißiger Schuster verdiente nie genug für sich und seine Familie. Der Sultan, der immer wieder verkleidet durch die Straßen seines Volkes zog, unterhielt sich oft mit ihm. Da er ihn als einen guten Mann erkannte, beschloss er, dem Mann einen Beutel voll Gold zu schicken.

Wie freute sich der Arme zuerst, trug das Gold heim und zeigte es seiner Frau. „Was sollen wir mit unserem Reichtum tun?“ fragte er sie. Sie begannen zu überlegen, aber bei allem, was der Mann vorschlug, was sie mit dem Gold erwerben könnten, meinte seine Frau, es wäre doch ausreichend da und mehr würden sie nicht brauchen.

Endlich beschlossen sie, einen kleinen Teil für ihre Kinder auf die Seite zu legen, ein paar der Goldmünzen für echte Notzeiten zu behalten und den Rest an alle Nachbarn und Freunde zu verteilen. Sie riefen alle zusammen, erzählten vom Geschenk, das sie unvermutet erhalten hatten und verteilten dann den Großteil des Geldes sorgfältig und gerecht.

Als der Sultan wieder den Schuster besuchten kam, war er erstaunt, dass dieser noch immer in dem armseligen Haus lebte und immer noch von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang arbeitete. Er fragte den Schuster vorsichtig aus und erfuhrt die ganze Geschichte. Sein Erstaunen war groß. „Aber wieso hast du dir nicht einfach ein prächtigeres Haus gekauft und Diener angestellt und andere für dich arbeiten lassen für das Gold?“

Da sah ihn der Schuster an und antwortete: „Ich arbeite gerne, habe eine wunderbare Familie und nun genug für Notzeiten. Wie könnte ich dem unbekannten Geber besser meine Dankbarkeit erweisen, als das Geschenk mit anderen zu teilen und so viel mehr Menschen das Leben ein bisschen zu erleichtern?“ Da lächelte der Sultan ihn an, gab sich zu erkennen und machte den weisen Schuster zu seinem ersten Minister.

Nach einer arabischen Legende, bearbeitet von

Ursula Kiffmann, www.maerchenursula.at

Herbstflohmarkt Pfarrheim Silberwald
Sa/So 4. und 5.10.2025 2231 Strasshof,
jeweils von 9 – 16 Uhr Hauptstraße 400



Annahme: 30.08. 9-12 Uhr

Am Freitag 3. Oktober können wieder ausschließlich große Gegenstände für die Zelte abgegeben werden. Dies ist kein normaler Annahmetag!

Wir können nur Kleinmöbel und Sportgeräte und sonstige Geräte annehmen, die in einen normalen PKW passen.

Nochmals unsere Bitte: Bringen Sie nur gereinigte und verwendbare Waren!

Wir danken Ihnen jetzt schon.



Das Flohmarktleiter

Poldi Pollak	⌚ 0676 764 13 68	Organisation, Kleidung
Ursula Kiffmann	⌚ 0664 530 75 30	Bücher, Medienkontakt
Herta Koch	⌚ 0676 539 13 52	Kinderabteilung
Cornelius Poelgeest	⌚ 0664 736 42 641	Elektrogeräte
Brigitta Schön	⌚ 0664 735 79 174	Schuhe, Taschen
Walpurga Woditschka	⌚ 0676 924 68 68	Geschirr, Glaswaren